

Direktorium  
Herrn Oberbürgermeister  
Dr. Thomas Jung  
- Rathaus -  
90744 Fürth

**Integrationsbeirat der Stadt Fürth**  
Königstraße 88  
90762 Fürth

**Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN**  
Mathildenstr. 24  
90762 Fürth

Fürth, den 4. November 2025

**Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN-Stadtratsfraktion und des Integrationsbeirats der Stadt Fürth  
zur Sitzung des Ausschusses für Schule, Bildung, Sport und Gesundheit am 13. November 2025  
Einführung einer speziellen Frauen-Schwimmzeit in einem der Fürther Hallenbäder**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

zur Sitzung des Ausschusses für Schule, Bildung, Sport und Gesundheit am 13. November 2025 stellen der Integrationsbeirat der Stadt Fürth und die GRÜNEN-Stadtratsfraktion gemeinsam folgenden

**A n t r a g:**

In einem der Fürther Hallenbäder wird eine Frauenbadezeit eingeführt, während der das Bad ausschließlich von Frauen genutzt werden darf.

**B e g r ü n d u n g:**

In Freiburg gibt es ein Damenfreibad. Seit der Eröffnung 1886 haben bis heute nur Frauen Zutritt. Das ist sicher das extremste Beispiel, aber in vielen deutschen Städten gibt es Badezeiten in öffentlichen Bädern, die Frauen (und teilweise Kindern aller Geschlechter bis zu einem bestimmten Alter) vorbehalten sind. Oft ist auch die Aufsicht ausschließlich weiblich.

Auch in den Nachbarstädten gibt es schon länger entsprechende Angebote: In der Erlanger Hannah-Stockbauer-Halle gilt sonntags für 2 Stunden: Zutritt nur für Frauen! Im Nürnberger Nordostbad gibt es die Frauenbadezeit nur einmal im Monat, dafür aber für 6,5 Stunden.

Ein Frauenbadetag ist weit mehr als ein Sportangebot. Er ermöglicht Frauen den Schwimmbadbesuch, die sich in Badebekleidung in einem Ambiente ohne Männer wohler fühlen – sei es weil sie eine Brustamputation hinter sich haben oder weil sie einfach sicher sein wollen vor männlichen Blicken, Gesten oder Kommentaren. Denn manche Frauen fühlen sich in Schwimmbädern unwohl wegen körperlicher Unsicherheiten oder Erfahrungen mit Belästigung.

Doch auch gesellschaftliche, kulturelle und integrative Aspekte spielen eine Rolle, ebenso wie religiöse. Und zwar nicht nur bei Musliminnen, sondern auch beispielsweise bei orthodoxen Jüdinnen oder streng gläubigen Christinnen.

In einem geschützten Raum können Frauen aus unterschiedlichen Kulturen in Kontakt kommen, sich austauschen und Gemeinsamkeiten entdecken - unabhängig von Herkunft, Religion oder sozialem Status. Das fördert das gegenseitige Verständnis und baut Vorurteile ab.

Frauen mit Migrationshintergrund werden durch derartige Angebote zur aktiven Freizeitgestaltung ermutigt und können am öffentlichen Leben teilnehmen, ohne ihre Werte aufzugeben.

Auch Fürth sollte ein Schwimmangebot in geschütztem Rahmen für Frauen in einem städtischen Schwimmbad organisieren, um allen Frauen ein unbeschwertes und diskriminierungsfreies Baderlebnis zu ermöglichen. So kann die Stadt zeigen, dass sie weibliche Bedürfnisse ernst nimmt.

Letztendlich geht es nur um ein inklusives Zusatzangebot von wenigen Stunden. Deshalb ist eine Frauenbadezeit auch kein Zeichen von Ausgrenzung, sondern ein Instrument für mehr Teilhabe, Vielfalt und Toleranz. Es ist ein Beispiel dafür, wie öffentliche Räume inklusiver gestaltet werden können, statt kulturelle oder religiöse Gruppen auszugrenzen.

Sollte es Schwierigkeiten geben, genügend weibliches Personal für die Aufsicht zu finden, ist sicherlich die eine oder andere Rettungsschwimmerin oder Schwimmkursleiterin aus Erlangen bereit, während der Frauenbadezeit in Fürth auf Honorarbasis zu arbeiten.

**Ansprechperson für Rückfragen:** Hanne Wiest / [hanne.wiest@gruene-fuerth.de](mailto:hanne.wiest@gruene-fuerth.de) / 0152 33932568

Mit freundlichen Grüßen

Für den Integrationsbeirat:

  
Selda Schramm

  
Arda Eroglu

Für die GRÜNEN-Stadtratsfraktion:

  
Hanne Wiest

  
Kamran Salimi